

INHALT

Ihre Region ab Seite:

Baden-Wettingen	5
Brugg-Windisch	11
Zurzach-unteres Aaretal	17
Agenda Brugg	24
Agenda Zurzach	25
Agenda Baden	26



Ansteckender Zigeunerjazz

BADEN Die von Toni Donadio mit Herzblut organisierte «Trilogie Tzigan» bringt einige der weltbesten Zigeunerjazzler nach Baden: Als Vertreter der Sinti spielte am Samstag Häns'che Weiss. Das Häns'che Weiss Quartett zeichnet sich durch einen ansteckenden Swing aus. Mit ihrem dynamischen, bisweilen temporeichen Spiel gewannen die Musiker im Nu die volle Sympathie des Publikums. Das Konzert wurde zu einem wunderbaren Hörerlebnis.

SEITE 9

VOR 25 JAHREN

NOCK SUCHT GELD UND FLIEGER MIT ERFOLG

BIRRHARD Den vierten Rang erreichte der Birreter Walter Haller an den Freiflug-Weltmeisterschaften in Taft (Kalifornien) im Modellfliegen. Das war einer der Höhepunkte für die Modellflieger Region 3 des Aero-Clubs im Jahre 1979.

BADEN Die erste Aargauer Einwohnerratspräsidentin hiess vor 25 Jahren Annemarie Höchli-Zen Ruffinen. «Mit 44 von 49 möglichen Stimmen erreichte die Mutter von fünf Kindern ein Glanzresultat», hiess es im «Badener Tagblatt».

RHEINFELDEN «Alfred Nock braucht ein Winterquartier – und Geld», dies die Schlagzeile im «Badener Tagblatt» vom 14. Dezember 1979. Der Zirkus war von Deutschland in die Schweiz zurückgekehrt. Die 12000 Franken für die Fahrkosten hatte das Sozialamt in Pirmasens bezahlt. Das Radio der deutschen Schweiz hat zu Spenden aufgerufen und auch das «BT» appellierte: «Das Schicksal des Zirkus liegt nun in den Händen der Bevölkerung, deren Wohlwollen über ein Fortbestehen mitentscheiden wird.»

BADEN Wenn die Auswahl der Weihnachtsgeschenke nur immer so einfach wäre: «Machen Sie einen reinen, edlen CASHMERE-Pullover von MacDougall of Scotland zum Geschenk. Die beschenkte Dame wird es Ihnen von Herzen danken.», heisst es in einem Inserat von mathis jersey mode. (kru)



ARTHUR DIETIKER

Von der Natur geschaffen

Auch im Staatswald Habsburg hat «Lothar» seine Spuren hinterlassen. So hat er auch diese einst prächtige, gross gewachsene Fichte geköpft, von der seither ein Stück Astwerk in Form eines Hirschgeweihs den Spaziergänger grüsst. (adr)

In St. Michael sind

ENNETBADEN Joseph Rennhards Stück «Das Spiel vom bösen

ROSMARIE MEHLIN

Alle Jahre wieder kommt das Christuskind. . . Nicht alle Jahre aber bevölkert, wie jetzt, eine Engelschar die Ennetbadener Kirche St. Michael. Sie gehört zu einem Weihnachtsspiel, das Gross und Klein in seinen Bann zieht.

Der Würenloser Autor Josef Rennhard hat seiner Version der Weihnachtsgeschichte den Titel «Das Spiel vom bösen Herodes» gegeben. Der Böse, vom Teufel beherrscht, bringt sich darin selber um und am Ende siegen Hoffnung und Zuversicht: «Ihr Menschen all, das Spiel ist aus, nehmt Jesus Christ mit euch nach Haus. Macht eine Kripp aus euren Seelen, sonst wird die Freud euch ewig fehlen!», mahnt zum Schluss der Chor der Engel.

Die gesamte Breite des Raumes vor dem Altar in der katholischen Kirche St. Michael wird als Bühne genutzt. Mit grossen verrückbaren Versatzstücken, in denen sich die Architektur der Kirche spiegelt, werden die wechselnden Handlungsorte – Herbergssuche, der Palast des Herodes, bei den Hirten auf dem Felde – visualisiert, wobei zweifellos das Bild im Stall, mit der Krippe vorne im strahlenden Licht und dem am Kreuz hängenden Jesus wie eine Prophezeiung tief im Hintergrund, den Höhepunkt bildet. Es spielen, musizieren und singen 80 Kinder und Erwachsene mit so viel Begeisterung und innerem Feuer, dass dieses, Funken stiebend, aufs Publikum übergreift.

EIN WUNDER GESCHIEHT

Rennhard, der ehemalige Lehrer und spätere Chefredaktor des «Beobachters» hatte «Das Spiel vom bösen Herodes» vor genau 50 Jahren für seine damaligen Schulkinder in Gippingen geschrieben. Genauso wie die Weihnachtsgeschichte nie an Aktualität verliert, so hat auch dieses Spiel die Jahre schadlos überstanden. Rennhard hat die biblische Vorlage nicht nur mit dem Teufel und dem

Tod des Herodes angereichert, sondern auch mit einem Wunder: Ein lahmes und blindes Hirtenmädchen wird geheilt, als es das Jesuskind in der Krippe berührt.

Die Hirten, Engel, Maria und Josef auf der einen Seite, Herodes und sein Hofstaat, Soldaten, die Stimme des Teufels auf der anderen Seite – das ist eine grosse Vielfalt an Figuren, die eingekleidet und dargestellt sein wollen. Was hier insgesamt mehr als 150 Ennetbadenerinnen und Ennetbadener sowie ein paar «Zugereiste» vor, auf, neben und hinter der Bühne geschaffen haben und leisten, ist schlicht grossartig.

SCHAURIG SCHÖNE SCHAUER

Zum Beispiel die Kostüme und Requisiten: Ein wahrer Augenschmaus sind sie, bis ins kleinste Detail liebevoll und stimmig gefertigt. Oder die mitreissende Leistung der Instrumentalisten, Streicher, Flötistinnen, Saxophonist, unter Leitung des Profimusikers Paolo Vignoli. Er hat auch den Chor der himmlischen Heerscharen einstudiert – mit 16 ausgewachsenen und 20 nachwuchs-Engeln. Wenn sie sanft «Leise rieselt der Schnee» singen und mit Inbrunst «O du fröhliche. . .», dann läuft den Zuhörern ein beglückender Schauer über den Rücken. Und die mit Feuer-eifer mitwirkenden Buben und Mädchen lassen so manches leise Lächeln über die Gesichter des Publikums huschen. Etwa wenn ein kleiner Engel – oder ist es vielleicht gar ein Bengelchen? – ganz selbstvergessen herzhaft gähnen muss. Oder wenn eine Hofdame des Herodes ein kleines bisschen in der Nase bohrt.

ENGAGEMENT UND FREUDE

Von der im Frühling spontan geborenen Idee eines Ennetbadener Weihnachtsspiels bis zur Premiere am Sonntag war es ein langer Weg, auf dem die Initianten Ruth Egloff als Produktionsleiterin und ihr Mann Röbi als Regisseur spür- und sichtbar auf hochmotivierte Frauen,

AARETAL Reformierte Kirche im Internet

Die Reformierte Kirchgemeinde Döttingen-Klingnau-Kleindöttingen präsentiert ihr Angebot im Internet. Über www.ref-kirche-klingnau.ch können Neuzuzüger die Geschichte der Kirche kennen lernen. Ebenso ist es möglich, direkten Kontakt mit zuständigen Personen aufzunehmen. **SEITE 18**



Abc-Schützen am Computer

VILLIGEN Ende November wurde an der Schule Villigen das Informatikkonzept in die Realität umgesetzt. In allen Klassenzimmern, im Schulleitungsbüro und im Zimmer für den Lega- und Logounterricht wurden je zwei PC-Stationen eingerichtet, die miteinander vernetzt sind. Die Anlage, die vollen Internet-Zugang bietet, umfasst zudem einen zentralen Drucker. Bereits wird die Computeranlage selbst für die Erstklässler mit gutem Erfolg eingesetzt. **SEITE 14**

himmlische Scharen gelandet

Herodes» öffnet Herzen, lässt Augen strahlen, Ohren geniessen und begeistert so das Publikum.



«Stopft ihm das Maul mit dem Schwert» – die Soldaten des Herodes packen den Seher Simeon und führen ihn ab. SILVIA SCHAUB



Herodes spricht: «Ich bin die Krone, der Herr, die Macht.»



«Ach, Josef, lieber Josef mein, ach sieh das kleine Christkindlein.»

Männer und Kinder haben zählen können. Und teilweise auch auf erfahrene Theaterhasen, wie Andres Schifferle, der den Herodes mit durchtriebener Bösartigkeit gibt. Oder auf wundervoll-tragende, ausgebildete Gesangsstimmen, wie jene der liebreizenden Elisabeth Wetzels als Maria oder von Ursula Savin als Hirtin.

Diese Namen seien hier stellvertretend für alle Mitwirkenden genannt, von denen jeder und jede, ob Gross oder Klein, ob im Scheinwerferlicht oder im Hintergrund, mit ei-

nem wundervollen Selbstverständnis dazu beiträgt, dass «Das Spiel vom bösen Herodes» sich zu einem eindrücklichen und beglückenden Ganzen fügt.

LASSEN AUCH SIE SICH VERZAUBERN

Auch wenn die aufwändigen Umbauten den Spielfluss manchmal etwas hemmen, auch wenn man sich hier und dort den Text etwas gekürzt, die Inszenierung etwas gestrafft wünschen würde, so ist der Zauber, der von dieser Aufführung ausgeht, doch rein und gross und ist

die Begeisterung, mit denen die Ennetbadener ihr Weihnachtsspiel realisieren, ansteckend. Ein wahrhaftiges Virus ist das. Allerdings keines, das krank macht – ganz im Gegenteil. «Ein Dorf schenkt sich ein Weihnachtsspiel» steht im Programmheft zu lesen. Nicht nur sich schenkt es sich Ennetbaden, sondern auch dem Publikum.

WEITERE AUFFÜHRUNGEN am 18. Dezember, 14 Uhr, am 19. Dezember, 17 Uhr und am 24. Dezember um 16 Uhr.



Auch die Nachwuchselgen singen und musizieren mit Inbrunst.